

Gefahr der Entfremdung

Kunstforum zeigt in Galerie Altes Haus die Ausstellung „Mensch - Maschine - Kunst“

SELIGENSTADT • Den Menschen im Zusammenwirken mit Maschinen stellt eine Ausstellung in den Mittelpunkt, die das Kunstforum bis Sonntag, 19. Juni, in der Galerie im Alten Haus in Seligenstadt zeigt.

„Mensch - Maschine - Kunst“ ist der Titel einer Ausstellung in der Galerie Kunstforum im Alten Haus, die das Zusammenwirken von Mensch und Maschine auf verschiedene Arten thematisiert. „Die Kunst spiegelt immer Motive und Themen aus dem Umfeld des Menschen wider; so ist auch der Künstler seinem historischen Kontext entsprechend diversen Einflüssen ausgesetzt. Zu diesen Einflüssen gehörten schon immer die Natur, menschliche Beziehungen und gesellschaftliche Strukturen,“ erläuterte Nanette Kernstock, gemeinsam mit Ruth Wahl Kuratorin dieser Ausstellung, bei der Vernissage.

„Spätestens mit Beginn des Industriezeitalters spielt auch die Maschine als verlängerter Arm des Menschen zur Erzielung von Arbeitserleichterung und Fortschritt eine wichtige Rolle“, fährt sie fort. Dagegen habe die permanente Beschleunigung der Arbeitsprozesse, einhergehend mit den Gefahren der Überforderung, der Entfremdung und Anonymisierung oder der Fremdbestimmung auch ihre negativen Auswirkungen. All diese Dinge strahlen aus auf die Kunst und fänden Ausdruck in unterschiedli-



Die Künstler Volker Muth, Peter Schirmbeck, Marlies Blücher, Klaus Ritterbusch mit den Kuratorinnen Ruth Wahl und Nanette Kernstock bei der Ausstellungsöffnung. ■ Foto: Hampe

chen Sichtweisen. Um der Vielschichtigkeit des Themas gerecht zu werden, wurden verschiedene künstlerische Ausdrucksformen wie Malerei, Fotografie und kinetische Objekte einbezogen.

Zu den zahlreichen Gästen gehörte unter anderem Olge Hommer vom LWL Industriemuseum Dortmund, Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur und dort Leiterin des Referats Sammlung, sowie Professor Thomas Schleper, der an der Bergischen Universität Wuppertal Design und Kunst lehrt und seit 1987 das Industriemuseum Oberhausen leitet. In seinem Grußwort verwies Schleper auf den Wandel des Begriffes Industriekultur. So sei der kritisch-humanistische Aspekt in den Vordergrund gerückt. In der Kunst habe das Thema „Industrie“

inzwischen einen enormen Stellenwert.

Unter den ausstellenden Künstlern dürfte Peter Schirmbeck Kunstinteressierten als Ideengeber und Organisator der Route der Industriekultur Rhein-Main und als früherer Leiter des mit Preisen ausgezeichneten Rüsselsheimer „Stadt- und Industriemuseums“ ein Begriff sein. Aus Maschinenteilen und anderen Industrieprodukten konstruiert er kinetische Objekte. Sie faszinieren durch technische Raffinessen, Hintergründigkeit und einen feinen Humor, der auch als Gesellschaftskritik verstanden werden darf.

Marlies Blüchers Gemälde wurden inspiriert durch das düstere, häufig als bedrohlich wahrgenommene Ambiente stillgelegter Industrieanlagen und Maschinen. Sie

reduziert ihre Wahrnehmung auf die Elemente Form und Farbe und zeigt durch Motivwahl und Gestaltung gleichzeitig ihre Liebe zu technischen Konstrukten und Maschinen.

Konrad Klapheck zeigt mit seinen Maschinenbildern auf eine skurrile Art, dass Maschinen keineswegs nur unpersönliche Gegenstände sind, sondern auch „Eigenleben“ und „Persönlichkeit“ entwickeln.

Klaus Ritterbusch gilt als „Pyromane der Gegenwarts-malerei“. Nicht Maschinen bilden das Zentrum seines Interesses, sondern die besondere Atmosphäre, die etwa in der Stahlkocherei zu erspüren ist. Seine Bilder sind von großer Intensität und Leuchtkraft.

Im Gegensatz zu den anderen Künstlern stellt Volker

Muth den arbeitenden Menschen in den Mittelpunkt seiner dokumentarisch anmutenden Schwarzweiß-Fotografien. Er versetzt sich in das Umfeld der Arbeitenden und fängt die Wechselwirkung zwischen Mensch, Maschine und Arbeitsumwelt fotografisch ein. Atmosphärische Dichte und Intensität zeichnen seine Fotografien aus. Neben Peter Schirmbeck wird Volker Muth zu „Wein-Wasser-Worte zur Kunst“ am Sonntag, 5. Juni, etwas zum Entstehen seiner Werke und seiner Arbeitsweise erzählen.

Die Ausstellung ist bis Sonntag, 19. Juni, zu sehen. Geöffnet ist freitags bis sonntags und feiertags jeweils von 15 bis 18 Uhr sowie nach Absprache. Der Eintritt ist frei. Infos unter ☎ 06182-924451 oder www.kunstforum-seligenstadt.de ■ sig